



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

**72.03 Kalkulation, Vergabewesen, Verdingungswesen, Bauabwicklung,
Bauabrechnung**

Fassung:

Oktober 2009

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer

- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident ein **Gutachten einer unabhängigen Kommission** nach § 4 a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und ein **Gutachten zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Die **Begriffe** des Fachgebiets umreißen folgende **Inhalte**:

Kalkulation: Rechnerische **Ermittlung** von **Kosten** und **Preisen** für **Bauleistungen** vor der Leistungserstellung, akzeptierte Regeln der Ermittlung, Änderung von Kalkulationsgrundlagen im Bauablauf.

Vergabe-, Verdingungswesen: **Vergabe** beinhaltet alle **Vorgänge**, die zum **Abschluss** eines **Leistungsvertrages** führen; **Verdingungswesen**: Oberbegriff für das **vorvertragliche Vergabewesen** und die systemischen Zusammenhänge zwischen Bauvertrag – Bauleistung – Baukosten – Bauqualität.

Bauabwicklung: Richtige Erfassung und Steuerung der Vernetzung von **Bauvorgängen** unter Beachtung der **organisatorischen, terminlichen, technologischen** und **kapazitiven Abhängigkeiten** mit Beachtung der Erzielung der vereinbarten Qualitäten.

Bauabrechnung: **Sammelbegriff** für den gesamten Prozess der **Abrechnung** der **Leistungen** zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer. Sie beinhaltet: **Zuordnung** von erbrachten **Leistungen** zu vertraglichen Vereinbarungen, **Ausmaßfeststellung**, Kontrolle der vereinbarten **Qualitäten**, **Baumassenberechnung**, **Baufakturierung**.

Der **Sachverständige** wird im Rahmen seiner **praktischen Tätigkeit** bei Gericht im wesentlichen mit diesen Inhalten zu tun haben, die sich etwa in Fragen der Einhaltung von **Vergaberegeln**, Spannungsfeld **Planung** – örtliche **Bauaufsicht**, **terminlicher Vertragserfüllung** (Pönale), **Nachtragsforderungen**, **Mängelqualifikation** und **-bewertung**, **Qualitätsabzügen**, wechselseitige **Fehlerverursachung** unter Baubeteiligten, **Ausmaßinterpretationen**, Abrechnung im **Konkursfall** von Firmen, Verhältnis **Generalunternehmer - Subunternehmer**, **Gewährleistungsfragen** etc. konkretisieren. Dabei wird er in der Lage sein müssen, die oft sehr **komplexen Beziehungen** zwischen den einzelnen **Einflussfaktoren** adäquat zu erfassen und in ihrer Wertigkeit abzubilden.

Eine entsprechende **Baupraxis** und **Erfahrung** auf den Gebieten **Kalkulation**, **Ausschreibung**, **Vergabe** und **Abrechnung** bzw. **Bauabwicklung** sind unbedingte Voraussetzung, da dem Sachverständigen nur dadurch eine grundsätzliche **Erfassung** der sich hier stellenden Fragen in Zusammenhang mit einem konkreten **Gerichtsauftrag** möglich wird. Erst aufgrund dieses **systemischen Rahmens** ist es in aller Regel möglich, dem jeweiligen **Gerichtsauftrag** in der erforderlichen Abbildung der **baulichen Realität** zu entsprechen; das heißt, es müssen zu Erfahrung und Baupraxis auch **methodische Fähigkeiten** in der **Darstellung komplexer Sachverhalte** hinzutreten.

Außerdem werden ein **sicheres Auftreten** und eine **klare Ausdrucksweise** bei der mündlichen Erörterung von Befund und Gutachten hilfreich sein (z.B. steht es den Parteien frei, zu Verhandlungen Privat-Sachverständige ihres Vertrauens bei zu ziehen).

Auch gewisse mediatorische Fähigkeiten werden erwartet, um im Verfahren beizutragen, **widerstreitende Standpunkte** möglichst **zusammenzuführen** oder zumindest anzunähern.

Da einerseits das **Fachgebiet sehr weit gesteckt** ist und andererseits an die **methodischen** und **kommunikativen Qualifikationen** des Sachverständigen **hohe Anforderungen**, die noch dazu in den einzelnen Bereichen unterschiedlich strukturiert sind, gestellt werden, wird **dringend** empfohlen, sich nur für einen Sektor des Fachgebietes, der vom Antragsteller selbst beschrieben werden kann, zu bewerben (**Beschränkung des sachlichen Wirkungsbereiches**). Denkbar wäre etwa eine Beschränkung auf Kalkulation, auf Vergabewesen oder auf Bauabwicklung/-abrechnung.

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfjährige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium** oder Studium an einer **berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Dem beruflichen Erfahrungsaufbau dienen insbesondere Tätigkeiten in **gehobener, leitender, verantwortlicher** oder **selbständiger Position** in **Bau-** und (Zivil-) **Technikbüros** und Institutionen, die sich mit **Kalkulation, Beratung, Prüfung** und **Aufsicht/Abrechnung** im vorliegenden Fachgebiet befassen.

Beispiele dafür wären:

- **Leiter** einer **Kalkulationsabteilung**
- **Leiter** einer **Vergabeabteilung**
- selbständiger **Baumeister**
- **Ziviltechniker**

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung** von **Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Ziviltechniker, Wirtschaftstreuhänder, Psychologen und Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Der folgende **Themenkatalog** soll Grundlage für das Fachgespräch zwischen Prüfern und Bewerber sein. Von einem **Prüfungsfragenkatalog** wird hier **bewusst Abstand genommen**, weil ein solches Auswahlverzeichnis rein theoretischer Fragestellungen dem komplexen Anforderungsprofil der Baupraxis-bezogenen SV-Tätigkeit entgegenstünde. Für das **vorliegende Fachgebiet** ist **Expertenwissen**, also ein **ausgezeichneter Erfahrungs- und Wissensstand** sowie zusätzliche **methodische Qualifikationen** wie beschrieben Voraussetzung.

Themenkatalog (beispielsweise):

- **ÖNORMEN** und **Regelwerke** mit Bezug auf das Fachgebiet (dazu zählen u.a. auch die jeweiligen Fachnormen, Sicherheitsnormen ...)
- **Bundesvergabegesetz/Kontrolle** und **Nachprüfung** durch die **Länder (UVS)**
- **Auftragnehmerkataster Österreich (ANKÖ)**
- Normen zur Regelung d. **elektron. Datenaustausches** bei **Leistungsverzeichnissen**

- **Planung**
- **Generalunternehmer - Subunternehmer**
- **(Standard-)Leistungsverzeichnisse, Vertragsbedingungen**
- **Angebotsprüfung**, Prüfung der **Preisangemessenheit**
- **Baustellengemeinkosten**
- Verhältnis **Planung** – örtliche **Bauaufsicht - Ausführer**
- **Kalkulationsgrundlagen**, Änderung von Kalkulationsgrundlagen, **Kalkulationsirrtum**
- **Qualitätskontrolle**
- **Bauablaufpläne, Bauzeitüberschreitungen, Pönale**
- **Kostenüberschreitungen**
- **Nachtragsangebote**
- **Zusätzliche Leistungen**
- **Gefahrenewaluierung**
- **Kontaminierung**
- **Warnpflichten**
- **Übernahme des Werkes**
- **Mängel, Gewährleistung, Schadenersatz**
- **Leistungsverzug**
- **Haftung mehrerer Auftragnehmer**
- **Ausgleich, Konkurs - Konsequenzen** für den Fortgang eines Bauvorhabens

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers oder ihm zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit zur Verfügung stehen):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Faxgerät**

- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- **Fotoapparat**

Weiters sinnvoll:

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags
 - Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund - Hilfgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren
 - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - Fristeinhaltung
 - Beweismwürdigung
 - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts und des Handels- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der Ort, an dem die Prüfung statt findet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben.

4.2. Art

Mündliche, allenfalls auch **schriftliche Befragung** oder **Zwiesgespräch** Prüfer – Kandidat, auch unter Verwendung von **Skizzen, Photos** und **Plänen**. Die **schriftliche Befragung** kann sich als zweckmäßig erweisen, weil **Zeichnungen/Berechnungen** u.dgl. die **Sprache des Technikers** und **Planers** sind und daher auf diesem Weg besonders die Eignung des Bewerbers überprüft werden kann.

Die Prüfung soll insbesondere aufzeigen, ob der Anwärter in der Lage ist, die **wesentlichen Kriterien** eines **Gutachtensauftrages** adäquat zu erfassen und seine **fachlich begründete Meinung** zu diesem zu begutachtenden problematischen Sachverhalt vor Gericht entsprechend zu **vertreten**.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber der **Beschluss** der kommissionellen Begutachtung durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Mindestens **40 Minuten fachliche Prüfung**, mindestens **20 Minuten Rechtsbefragung** durch den Vorsitzenden.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist vom Bewerber und von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

Es wird empfohlen, **praktische Erfahrungen** unter **Anleitung** eines **erfahrenen Sachverständigen** zu sammeln.

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Dass eine **ständige Weiterbildung unerlässlich** ist, wird als bekannt vorausgesetzt. Was **konkrete Literaturempfehlungen** betrifft, ist es aufgrund der **rasanten Änderungen** fast unmöglich, zielführende Hinweise zu geben; jedenfalls wird die Lektüre der jeweils **neuesten Literatur** und Information hinsichtlich der sich laufend ändernden **maßgeblichen Gesetze** und **Normen** empfohlen.

Empfehlenswert ist weiters die Lektüre der **ZVB, Zeitschrift für Vergaberecht und Beschaffungspraxis**, Verlag Manz.

Grund- und Aufbau Seminare werden von den jeweiligen **Landesverbänden** und dem **Hauptverband** angeboten (Info hierzu in SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs).

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchG³ (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts⁷ (2007), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁶ (2003), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB⁹ (2006), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Das neue Strafprozessrecht (2007) Verlag MANZ